

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 18 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 80 | Altensteig, Mittwoch den 4. April 1928 | 51. Jahrgang

Was will Poincare?

Aufstellung des internationalen Schuldenproblems?

Die zweite und letzte Wahlrede Poincares verdient, als Sensation und Ueberraschung betrachtet zu werden. Nach der ersten Rede in Bordeaux, wo der französische Ministerpräsident, in fester Befolgung seines Wahlziels — der Befestigung der seitigen breiten republikanischen Koalition —, durch manche scharfe Töne die Gunst der Wähler zu sichern suchte, wurde allgemein erwartet, daß er bei seiner zweiten Rede in Carcassonne eine Verbeugung vor der Linken machen wird. Dies geschah auch in vollem Maße. Aber wie? Die Wege, die Poincare hierbei einschlug, haben doch manchen Überrascht. Denn während er das innerpolitische Programm nur andeutete, indem er die These des Waffenstillstandes aller Parteien zum Zwecke der endgültigen Frankensicherung vorstellte, legte er sich bei der Betrachtung außenpolitischer Fragen so fest wie nie zuvor. War das taktisch erforderlich? Sah sich Poincare gezwungen, solche weitgehenden Konzessionen auf außenpolitischem Gebiet den Linken zu machen, wie er es in Carcassonne getan hat? Und vor allen Dingen: Wurde Poincare sich selbst dabei untreu? Hat er einen Nach nach links vorgenommen, indem er die außenpolitische These, dazu noch in äußerst verständlicher Form, in den Vordergrund stellte?

Poincare ist in Carcassonne so weit gegangen, das Problem aufzuwerfen, wie am besten und am leichtesten die Alliierten und die Deutschen von ihren Schulden befreit werden könnten. Er hat die Einberufung einer großen internationalen Konferenz zwischen Deutschland und den Alliierten befürwortet, auf der dieses Problem einer eingehenden Betrachtung unterzogen werden soll. Er glaubt dabei, nicht nur die finanziellen Schwierigkeiten, mit denen Europa heute allgemein zu kämpfen hat, zu lösen, nicht nur die wirtschaftliche Solidarität aller Völker der Welt zu fördern, sondern auch eine allgemeine Änderung der Gesister und Ausdehnung der Herzen herbeizuführen. Konkreter betrachtet, hat Poincare in Carcassonne sich zu der These Parker Gilberts bekannt, der schon vor Weihnachten die endgültige Festschließung der deutschen Reparationssumme verlangte. Der Reparationsagent hat damals zu diesem Zwecke eine Reise nach Amerika unternommen, wo er Fühlung mit den maßgebenden Finanzkreisen nahm. Bei der Rückkehr besuchte Parker Gilbert Paris, wo er sich längere Zeit mit Poincare und Briand unterhielt. Die große Diskussion, die eine entscheidende Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung sämtlicher europäischer Länder haben mußte, spiegelte sich dann in einer der Sonntagreden Poincares wieder, wobei diese Rede den Anschein erweckte, als ob Poincare die These Parker Gilberts restlos verworfen hätte. Das hat Poincare aber nicht getan; er hat nur die Frage der Regelung der deutschen Reparationsschulden in Zusammenhang mit der Frage der Regelung der alliierten Kriegsschulden an Amerika gebracht, der besagte: „Wir werden die deutsche Reparationsschuld ermäßigen, wenn Amerika uns unsere Kriegsschuld ermäßigen wird.“ Hinter den Kulissen wurde aber die Diskussion weiter fortgesetzt. Während die Anwälte des Reiches von Paris und Washington sich Monate lang über den Antikriegspakt und über die Regelung des Krieges ziemlich ergebnislos unterhielten, nahmen die Bank- und Industriekreise von New York mit dem alten Kontinent ununterbrochen Fühlung. So war z. B. John Pierpont Morgan selbst, der mächtigste Bankier Amerikas und der Welt, gerade vor einer Woche Gast Poincares. Und wenn Poincare jetzt zu der These Parker Gilberts in einer so entschiedenen Form zurückkehrt und die billige Idee einer internationalen Schuldenkonferenz aufgeworfen hat, so ist es naheliegend, dies als Zeichen einer Wandlung nicht so sehr Poincares als vielmehr Amerikas anzusehen. Es ist daher äußerst wichtig, zu erfahren, welchen Widerhall die Rede Poincares drüben im Dollarlande finden wird. Denn nur davon wird es abhängen, ob die Erklärung Poincares praktische Folgen nach sich ziehen wird oder nicht. Ein gewisser Optimismus ist jetzt zweifelsohne am Platze, denn der französische Ministerpräsident hat sich nicht einfach aufs Geratewohl geredet.

Es mag auf den ersten Blick verwunderlich erscheinen, daß ein so wichtiges Problem gerade vor den Wahlen, in einer Wahlrede, aufgeworfen wurde — noch verwunderlicher, wenn man bedenkt, daß die französischen Wahlen im Zeichen der Innenpolitik und der Frankensicherung stehen. Betrachtet man aber die Lage etwas näher, so bleibt für eine Verwunderung kein Platz mehr. Denn das Problem der Kriegsschuldenregelung ist keineswegs nur ein außenpolitisches, sondern ist in hervorragendem Maße befristet, den Schlüssel zur Entwirrung der innerpolitischen Lage in Frankreich und zur Frankensicherung zu liefern. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Aufrechterhaltung des französischen Frankens nicht ohne Beteiligung hervorragender deutsch-holländischer Bankkreise vor sich ging. Diese Mitarbeit fremder Finanzleute an der Sache Poincares geschah nicht etwa aus kurzfristiger Gewinnsucht, aus einer vorübergehenden Spekulation an der Frankensicherung, sondern hatte einen weiten wirtschaftspolitischen Hintergrund. Die franzö-

sische Inflation hatte eine ungünstige Rückwirkung auf sämtliche Länder, die mit Frankreich in wirtschaftlichen Beziehungen standen. Der erste Schritt auf dem Wege zur Sanierung des Frankens war also gewissermaßen international oder, sagen wir genauer, kontinental-europäischer Natur. (England war an der Stabilisierung des Franc weniger interessiert.) Auch das weitere Schicksal des französischen Franc hängt mit der allgemein-europäischen Wirtschaftskonstellation zusammen. So ist es klar, daß eine internationale Schuldenkonferenz wohl auch spezifisch-französische innenpolitische Aspekte besitzt. Daher ist es gar nicht verwunderlich, daß Poincare, der alles, was er jetzt tut, im Namen des Frankens tun will, gerade jetzt den ganzen Komplex des Reparations- und Schuldenproblems aufgeworfen hat.

Die zweite Rede Poincares ist viel bedeutender als seine erste Rede. Denn sie blickt nicht mehr in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft. Und da in diesem Sinne aber spätestens im Frühjahr des nächsten Jahres sämtliche große Nationen zur Wahlurne gehen werden, ist die Rede in Carcassonne in einem gewissen Sinne nicht nur eine französische, sondern eine allgemein-europäische Wahlrede. Sie enthält einige Sätze, die wir uns merken werden müssen. Und wer weiß — vielleicht werden die kommenden Wahlen wirklich Entscheidendes mit sich bringen.

Berlin, 3. April. Nach der Presse zugegangenen zuverlässigen Informationen sind Veröffentlichungen, wie z. B. die heute vom Pariser „Matin“ unter Berufung auf die „New York Times“ gebrachten Informationen über einen feststehenden Plan einer Revision des Dawesplanes mit größter Vorsicht aufzunehmen. Vermutlich handelt es sich dabei nur um einen Versuchsballon, und eine Debatte über die Beträge, die nach einer solchen etwa in der Zukunft eintretenden Abänderung des Dawesplanes zu bezahlen sein werden, würde im gegenwärtigen Augenblicke beträchtlich Irrtümern.

Skandal beim Reichsbahnzentralamt

Berlin, 3. April. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht Enthüllungen über Vorgänge beim Reichsbahnzentralamt, die sie mit der Bemerkung einleitet, es bestehe der Verdacht, daß der Leiter des Referats E. des Reichsbahnzentralamts, Reichsbahndirektor Neumann, von einzelnen Firmen, die durch Verträge begünstigt zu sein schienen, Vorteile erhalten hat. Es wurde, so schreibt das Blatt, festgestellt, daß Neumann eine Villa in Neubabelsberg von einem Vertragskontrahenten erhalten, von einem andern auf die Villa eine Hypothek hat eintragen lassen. Nachdem das Blatt dann zunächst feststellt, daß der zuerst erwähnte Fall des Reichsbahnreferats Schulte nur eine Episode innerhalb einer langen Reihe gewesen ist, gibt es eine ausführlichere Schilderung einzelner von dem Reichsbahnzentralamt abgeschlossener Geschäfte. Das Reichsbahnzentralamt habe im Jahre 1924 der Firma Dr. Kämpfer u. Co. in Glesmarode bei Braunshweig reichsbahn-eigenes Almetall zur Anarbeitung übergeben. Als die Firma in der zweiten Hälfte des Jahres 1925 Metalle im Werte von 400 000 Mark zurückliefern sollte, war sie dazu nicht in der Lage. Sie befand sich damals in Zahlungsunvermögen und ist heute in Konkurs. Die Firma H. Schöner (Charlottenburg) deren Mitinhaber Pfeiffer mit Reichsbahndirektor Neumann persönlich befreundet war, und die Firma Alfred Drensch (Charlottenburg) sind dann an das Reichsbahnzentralamt mit dem Anerbieten herangetreten, die Forderungen an die Firma Dr. Kämpfer u. Co. zu übernehmen. Dafür wurde den beiden Firmen der größte Teil des Almetallansatzes zum Zwecke der Umarbeitung auf die Dauer von fünf Jahren mit hohem Anwerbszuschuß und sehr günstigen Rücklieferungsbedingungen zur Verfügung gestellt. Das Konsortium übernahm die Forderungen der Reichsbahn, die aber nicht in der Höhe bezahlt, sondern langsam aus dem Guthaben verrechnet werden sollten. Aus diesen Verträgen sollen die Firmen einen Jahreserlös von rund 1,2 Millionen Mark erzielt haben. Aber, fährt das Blatt fort, die Selbstkosten häuften sich. Zunächst veräußerte gerichtlich, daß Reichsbahndirektor Neumann, der eine schloßartige Villa in Neubabelsberg besitzt, zu Dr. Kämpfer, mit dem er seinerzeit den Verwertungsvertrag geschlossen hatte, in persönlichem Verhältnis stand und daß der Firma Dr. Kämpfer u. Co. die 400 000 Mark, die sie der Reichsbahn schuldet, auf dem Gnadenwege geschenkt wurden, da der oben erwähnte Schöner-Vertrag die Forderungen der Reichsbahn übernahm und sie aus eigenen Guthaben abdeckte. Es stellte sich aber heraus, daß die Villa in Neubabelsberg ehemals Besitz Dr. Kämpfers war, die dem Reichsbahndirektor zunächst als Miethaus überlassen, und dann von diesem zu überaus günstigen Bedingungen erworben wurde.

Über die von einem Sonderdezernat der Berliner Staatsanwaltschaft durchgeführte Untersuchung der Geschäfte des Reichsbahnzentralamts berichtet eine Berliner Korrespondenz, daß die Nachforschungen sich auf eine Reihe großer Firmen, sowie auf eine Bank in Frankfurt a. M. ausgedehnt haben. Der dringende Verdacht besteht, daß außer den schon bekannten Geschäften des Reichsbahnreferats auch noch weitere Lizenzgeschäfte vorgenommen sind. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht zurzeit eine Frankfurter Bank, die in gewissem Sinne der Repräsentant

einer Reihe großer Unternehmungen der Eisenbahn ist. Der Reichsbahnbeamte Müller in Göttingen, der eine Verbesserung der Lagerung von Lokomotivholzkohlen gemacht hat, die äußerst brauchbar war, hatte sich mit der Bank in Verbindung gesetzt, um durch Bewertung der Lizenz auf sein Verfahren sich ein Nebeninkommen zu sichern. Die Bank gab das Verfahren an eine Karlsruher Maschinenfabrik weiter. Müller geriet jedoch sehr bald in Differenzen mit der Bank, da ihm, wie er jetzt auslegt, deren Berliner Vertreter einen Teil der ihm zustehenden Beträge vorenthalten habe. Bei der Verwertung der Müllerschen Erfindung geriet die Bank und mit ihr die Karlsruher Maschinenfabrik in einen Konkurrenzkampf mit einer Berliner Industriefirma, die ebenfalls die Müllersche Erfindung erworben hatte. Die Bank hat dann anscheinend versucht, leitende Beamte des Reichsbahnzentralamtes wiederholt dazu zu veranlassen, die verbesserten Kohlenlagerungen nur aus Karlsruhe, nicht aber aus Berlin zu beziehen. Unschlüssig scheint das auch erfolgt zu sein, obwohl dem Reichsbahnzentralamt offenbar auf Betreiben der Berliner Konkurrenzfirma eine Mitteilung gemacht worden war, daß die Erfindung von einem Reichsbahnbeamten herrühre und daß dieser erhebliche Lizenzgebühren dafür erhalte. Bei der Behandlung dieser Angelegenheiten ist man, wie die Korrespondenz weiter meldet, auch auf Verträge des Reichsbahnzentralamtes mit anderen großen Konzernen gestoßen, die jetzt noch näher untersucht werden sollen.

Verfahren gegen Reichsbahndirektor Neumann

Berlin, 3. April. Die weiteren Untersuchungen von Untergeschäften beim Reichsbahnzentralamt haben dazu geführt, daß gegen den Direktor bei der Reichsbahn, Neumann, das förmliche Dienststrafverfahren eingeleitet und die vorläufige Amtsenthebung verfügt worden ist. Der unter der Führung des Präsidenten Freiherrn v. Eß-Karlsruhe stehende Untersuchungsausschuß der Deutschen Reichsbahn wird im engsten Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft arbeiten und für restlose Aufklärung Sorge tragen.

Im Verlaufe der Untersuchungen ist das staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren auf den Geschäftskreis des Direktors bei der Reichsbahn Wilhelm Neumann ausgedehnt worden. Die Ermittlungen werden voraussichtlich geraume Zeit in Anspruch nehmen, da das Material sehr umfangreich ist. Die Voruntersuchung gegen den Regierungs- und Baurat Hugo Müller in Göttingen hat bisher den Verdacht einer strafbaren Handlung nicht bestätigt, ist aber noch nicht abgeschlossen.

Neues vom Tage

Der Abschluß der polnisch-litauischen Konferenz

Königsberg, 3. April. Die polnisch-litauische Konferenz fand am Montag ihren Abschluß. In der Nachmittagssitzung beschränkte man sich auf die Einsetzung folgender drei Kommissionen: Kommission für Wirtschafts- und Verkehrsfragen, Kommission für Sicherheitsfragen, Kommission für den örtlichen Verkehr. Die Vorsitzenden dieser Kommissionen sollen am 20. April in Berlin zusammentreffen und den Beginn der Arbeiten vereinbaren. Es ist in Aussicht genommen, daß die erste Kommission in Kowno, die zweite in Warschau und die dritte in Berlin tagen wird. — Der polnische Delegationsführer, Minister des Äußern Jaleski, hat dem litauischen Delegationsführer, Ministerpräsidenten Woldemaras, eine Note mit dem Angebot eines polnisch-litauischen Nichtangriffspaktes zugehen lassen.

Die litauische Auffassung des polnischen Angebots

Königsberg, 3. April. Das polnische Angebot eines beiderseitigen Nichtangriffspaktes ist die Antwort auf ein litauisches Memoir, dessen Schlussfolgerung folgendermaßen lautet: Die litauische Delegation schlägt vor: 1. ein gemischte Kommission einzusetzen für eine Enquete über die Organisation militärischer litauischer Verbände, 2. auf die Tagesordnung die Frage der Schaffung einer entmilitarisierten Zone zwischen Polen und Litauen zu setzen. — In den Kreisen der litauischen Delegation sieht man auf dem Standpunkt, daß die Erfüllung dieses konkreten litauischen Vorschlages sicherlich den gemeinsamen Konferenzzwecken dienlicher sein würde, als die Diskussion eines platonischen Nichtangriffspaktes.

Strenkübung in der sächsischen Metallindustrie

Dresden, 3. April. In einer Anzahl von Betrieben der Metallindustrie Dresden, Barchen, Chemnitz, Plauen und Zwickau sind mit Zustimmung der Organisation rund 20 000 Metallarbeiter in den Streik getreten. Von Arbeitgeberseite wird dazu mitgeteilt, daß sich eine auf Donnerstag einberufene Konferenz der Arbeitgeber der sächsischen Metallindustrie mit der durch den Streik geschaffenen Lage beschäftigen wird.

Kommandant Daniel schuldig gesprochen

Sibtrakt, 3. April. Das wegen der Vorgänge an Bord des Schlachtschiffes Royal Oak zusammengesetzte Kriegsgericht erkannte den Kommandanten Daniel als schuldig.



Ein internationaler Schuldentilgungsplan?

Paris, 3. April. Die von Poincaré angeordnete Möglichkeit einer allgemeinen europäischen Schuldentilgung mit Beteiligung Deutschlands scheint der Verwirklichung entgegenzugehen.

Amerika will nichts wissen

New York, 3. April. Die New Yorker Morgenblätter unterstreichen nochmals in Washingtoner Redaktionen, daß das amtliche Amerika sich keinesfalls auf eine Verbindung der Reparationsfrage mit der Kriegsschuldenfrage einlassen werde.

Havas berichtet aus New York, daß man in allgemein gut unterrichteten Kreisen Wallstreet die von dem Pariser Korrespondenten der „New York Times“ verbreitete Nachricht über angebliche Verhandlungen zwecks endgültiger Festschließung der deutschen Reparationsschuld auf 32 Milliarden Goldmark als jeder Begründung entbehren bezichtigt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 4. April 1928.

Beerdigung von Stadtwundarzt Vogel. Unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme aus der hiesigen Stadt, dem Bezirk und den Nachbarbezirken fand am gestrigen Nachmittag die Beerdigung des im 75. Lebensjahr verstorbenen Stadtwundarzt Heinrich Vogel auf dem alten Friedhof statt.

hielt als dessen Stellvertreter Fabrikant Zimmermann dem Verstorbenen einen warmen Nachruf, in welchem er ihm den Dank der Stadt zum Ausdruck brachte, seine Verdienste als Stadtwundarzt und Leichenschauer würdigte, ihn als aufrechten Mann schilderte und ihm den wohlverdienten Lorbeerkrans als Zeichen des Dankes niederlegte.

Erwähnt sei, daß auch die Hebammen am Sarge des Entschlafenen einen Kranz niederlegten. Mit ihnen stand er ja als bewährter und geschätzter Geburtshelfer in treuer Arbeit zusammen und gewiß haben auch viele Mütter anlässlich des Todes von Stadtwundarzt Vogel seinen Gedächtnis in ihren bangsten Stunden ein zuverlässiger und erprobter Helfer war.

— Vom Gründonnerstag. Seit dem fünften Jahrhundert feiert die Christenheit den Gründonnerstag zum Gedächtnis der Einsetzung des heiligen Abendmahles. In der Frühzeit des Christentums wurden am Gründonnerstag Bäder wieder in die Kirchengemeinschaft aufgenommen.

gewerbeamte hat dem Gesuch der Stadtgemeinde um Verlegung des auf das Fronleichnamfest, 7. Juni, fallenden Vieh- und Schweinemarkt auf Donnerstag, den 21. Mai, genehmigt. Oberreallehrer Bobamer feiert sein 25jähriges Amtsjubiläum als Lehrer an der Latein- und Realhsule.

Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

Der Jude wachte mit dem Verstand über das Gesicht. Seine Augen hatten alle Furcht verloren. „Es ist besser, einem Bären zu begegnen, denn seine Jungen geraubt sind, denn einem Menschen in seiner Rarrheit.“ sagte er zornig.

„Ach? Ein Handlanger der Brasser? Und meine grauen Haare: Graue Haare sind eine Krone in Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden, und es ist nicht gut, wenn man einen Gerechten schändet.“

Schwefel von der Stirne flackerte und trotz der Wintertakte an seinem Hende flackte. „Gebt ihr Bedenkzeit bis morgen! Ausgeschloffen! — Gleich eine ganze Nacht! — Daß uns noch mehr so Grünzeug ins Dorf kommt! Zu guter Letzt schlüpft sie uns noch durch die Finger, und wir können sehen, wie wir sie wieder herbringen.“

Calw, 4. April. Gestern nachmittag ist der älteste und in weiten Kreisen sehr geschätzte Arzt, Sanitätsrat Dr. Zahn, gestorben. Er war ein überaus pünktlicher, tüchtiger und gewissenhafter Arzt, dem sein Beruf heiliger Ernst war. Er entstammte einer alten, angesehenen Calwer Familie und brachte seine ganze Lebenszeit hier zu. Viele Jahre war er Bahnarzt und kam durch dieses Amt in sehr viele Familien des Nagoldtales. Nie begehrte jemand seine Hilfe vergeblich. Kein Weg war ihm zu weit, kein Wetter zu schlecht, wenn er zu einem Kranken gerufen wurde. Tag und Nacht war der unermüdblich tätige Mann hilfsbereit. Er zeichnete sich durch allergößte Pünktlichkeit und Sorgfältigkeit aus. Er gehörte zu den Stillen im Lande und tat den Armen, für die er ein besonderes warmes Herz hatte, viel Gutes. Als Kirchengemeinderat trat er mit offenem Sinn und großer Festigkeit für die Belange der Kirche ein. Sein Hinscheiden wird in den allerweitesten Kreisen tief bedauert werden.

Horb, 3. April. Die hiesige Gewerbeschule, welche nun 26 Gemeinden in einem Verband umfaßt, zählte 1927 262 Schüler, welche in zehn Klassen und zwei Klassen der Handelsabteilung unterrichtet wurden, an welcher letzterer zum ersten Male eine kaufmännische Lehrlingsprüfung stattgefunden hat. An der Schule wurde auch ein Reifezeugnis abgehalten.

Eningen u. Achalm, 3. April. (Besitzwechsel.) Die Erben der verstorbenen Frau Hulda Schaal, Bierbrauereibesitzer-Witwe, verkauften ihren hiesigen Besitz, ein Landhaus mit zirka dreieinhalb Morgen Gärten an Herrn Matthias Arthur Raible, Kaufmann von Hensletten, Kreis Hechingen. Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengericht Albert Preßburger in Horb am Neckar.

Stuttgart, 3. April. (Von der Deutschen Volkspartei.) Am Samstag fand eine aus allen Teilen des Landes stark besuchte Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei in Würtemberg zur Aufstellung der Kandidatenliste für den Reichstag statt. Sie erhebt folgende Namen: 1. Theodor Bides, Stuttgart, bisher Mitglied des Reichstages, 2. Otto Reinath, Berlin, Mitglied des Reichstages, 3. Philipp Groß, Verbandssekretär, Stuttgart, 4. Heinrich Kende, Malermeister, Heilbronn, 5. Frau Marie Fort, Ulm. Der Vorsitzende, Schultheiß Rath, konnte in seinem Schlusswort mit großer Genugtuung die völlige Einmütigkeit der Vertreterversammlung feststellen und betonen, die Deutsche Volkspartei habe die besten Aussichten, daß die kommenden Wahlkämpfe zu einer neuen Stärkung ihrer Reihen führen werden.

Erlenmoos, Ob. Biberach, 3. April. (Tödlicher Unfall.) An den Folgen eines Unfalls, den er sich bei der Schlachtung eines Schweines am Arm zugezogen hatte, starb hier der Klesgrubenbesitzer Eduard Karg.

Hottweil, 3. April. (Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes.) Die vom Gemeinderat beantragte Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes nebst dazu erlassener Vollzugsverordnung mit Wirkung vom 1. April 1928 wurde vom Ministerium des Innern genehmigt.

Niederstetten, Ob. Gerabronn, 3. April. (Tödlicher Unfall.) An der Landstraße nach Oberstetten kam der 20 Jahre alte Sohn des Sattlermeisters Schenermann von Schrozberg mit seinem Motorrad zu Fall und wurde mit schweren Verletzungen nach Schrozberg gebracht. Dort ist er seinen Verletzungen erlegen.

Schramberg, 3. April. (Neue Autolinie.) Am Samstag wurde die Privat-Kraftwagenlinie Schramberg—Hardt—Königsfeld—Billingen eröffnet.

Parlamentarier auf Beamtenstellen

Stuttgart, 3. April. Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt zu der letzten Veröffentlichung des Vereins der höheren Beamten: Ohne die Personenfrage bei der Wiederbesetzung des Präsidentenpostens der Landesversicherungsanstalt irgendwie erörtern zu wollen, müssen wir doch feststellen, daß der Verein der höheren Verwaltungsbeamten von falschen Voraussetzungen ausgeht, wenn er diesen Posten unter allen Umständen für einen höheren Verwaltungsbeamten reklamiert. Hier handelt es sich um die Spitzenstellung in einem Selbstverwaltungskörper, dessen Hauptträger die Arbeiter sind. Wenn ein solcher Posten mit einem an Erfahrungen und Kenntnissen auf dem Gebiet der Sozialversicherung jedem Berufsbeamten vergleichbaren Mann, der aus der Arbeiterschaft selbst herausgewachsen ist, besetzt würde, so wäre das keine Politisierung des Berufsbeamtentums. Wer in einem solchen Falle eine Gefährdung des Berufsbeamtentums erblickt, der überlegt an und für sich berechnete Forderungen. Die Zentrumspartei ist über den Verdacht erhoben, eine Politisierung des Berufsbeamtentums zu erstreben. Sie und ihre Minister haben oft genug profittliches Verständnis für die Forderungen der höheren Berufsbeamten gezeigt. Ob aber unter den völlig veränderten staatspolitischen Verhältnissen jede Forderung abgelehnt werden muß, nur weil ein Berufsbeamter dadurch benachteiligt werden könnte, erscheint doch recht fraglich. Im Interesse der höheren Beamtenschaft selber muß man wünschen, daß ihre Berufsorganisationen den Zeitverhältnissen Rechnung tragen.

Letzte Nachrichten.

Beendigung des Expeditionsarbeiterstreiks

Berlin, 3. April. Nach etwa vierstündigen Verhandlungen fällt heute die Kammer zur Schlichtung des Streiks im Berliner Expeditionsarbeiterstreik einen Schiedsspruch, demzufolge ab 1. April eine Lohnerhöhung um 3 Mark für die Woche und ab 1. Juli eine Erhöhung von 1 Mark gewährt wird. Die Arbeit soll vereinbarungsgemäß bereits im Laufe des morgigen Vormittags wieder aufgenommen und die Streikenden sämtlich wieder eingestellt werden.

Stilllegung der Dresdener Druckereibetriebe

Dresden, 3. April. In einer heute abgehaltenen Sitzung des Bezirksvereins Dresden des Deutschen Buchdruckervereins und der Innung Dresdener Buchdruckerbesitzer, an der fast alle Mitglieder teilnahmen, wurde nach langer, erregter Debatte beschlossen, die Betriebe nunmehr stillzulegen. Damit wird eine große Anzahl von Gehilfen, die die Arbeit zu den durch den Tarif festgesetzten Bedingungen aufgenommen hat, ausgesperrt. Der Bezirksverein ist entschlossen, den Kampf mit aller Energie fortzuführen.

Der französische Transatlantik-Flug

Paris, 3. April. Der französische Fliegerhauptmann Girardot und Fliegerleutnant Cornillon haben die erste Etappe ihres Afrikafluges Colomb-Bechar heute erreicht und beabsichtigen, noch heute abend nach Timbuktu weiterzufliegen.

Ein französisches Flugzeug verunglückt

Paris, 3. April. Der französische Fliegermajor Dagnaux, der heute in Le Bourget abgeflogen war, um sich nach Jüres zu begeben, von wo er einen Mittelmeerflug antreten wollte, mußte bei Pierrelatte (Departement Drôme) landen. Dabei geriet sein Apparat in Brand und wurde zerstört. Major Dagnaux und sein Begleiter haben schwere Brandwunden erlitten.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 3. April. Während es vorbörslich mit Ausnahme des Farbenmarktes ziemlich ruhig war, konnten sich zum offiziellen Beginn der heutigen Börse, besonders an einigen Plätzen, wieder kürzere Steigerungen durchsetzen. Allerdings hat sich das Bild etwas verschoben, d. h. für heutige Janontien bestand eher Realisationsneigung, während andere Märkte, wie Schiffe, Montane und Gemische Werte, stärker in den Vordergrund des Interesses rückten. Im Verlaufe wurde die Kursentwicklung uneinheitlich, Schiffe blieben auf den guten Abschluß der Papag lebhaft, aber nicht ganz furorhaltend. Vorübergehend sehr fest lagen Oberbedarf, A. G. G. Elektrisch Lieferungen und besonders Deutsch Atlanten, die mit 144 nach 129 gehandelt wurden. Anleihen ruhig. Pfandbriefe uneinheitlich. Rentenbriefe weiter fest. Farbenbonds 144,5 Geld. Geldmarkt unverändert. Tagesgeld war mit 8-9,5 Prozent immer noch gesucht, Monatsgeld 7,5 bis 8,5 Prozent, Warenwechsel 7 Prozent und darüber.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. April

Zugetrieben waren 25 Ochsen, 20 Bullen, 210 Jungbullen, 230 Jungkühe, 90 Kühe, 824 Kälber, 1787 Schweine, 1 Schaf und 1 Ziege; unerkauft blieben 1 Ochs, 1 Bulle, 30 Jungbullen und 30 Jungkühe.

Es folgten per 50 Kgr. Lebendgewicht:
Ochsen: a) ausgem. 54-58, b) vollfl. 46-51, c) fl. 40-44;
Bullen: a) ausgem. 50-52, b) vollfl. 47-49, c) fl. 42-45;
Jungkühe: a) ausgem. 50-52, b) vollfl. 52-58, c) fl. 43-49;
Kühe: a) ausgem. 39-45, b) vollfl. 29-37, c) fl. 19-28;
b) ger. 14-18;
Kälber: b) feinste Rast- und beste Saugläber 80-84, c) mittlere 71-78, d) ger. Kälber 56-67;

Schweine: a) über 300 Pfund 62-63, b) von 240-300 Pfund 62-63, c) von 200-240 Pfund 61-62, d) von 160-200 Pfund 59-61, e) von 120-160 Pfund 56-58, g) Sauen 44-52.

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.
Ulmer Schlachtviehmarkt vom 3. April. Zutrieb: 8 Ochsen, 8 Kühe, 5 Rinder, 149 Kälber, 248 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50-52, 2. 40-42, 3. 32-36, 4. 18-30, Rinder 1. 52-54, 2. 48-50, Kälber 1. 70-78, 2. 70-74, Schweine 1. 52-54, 2. 48-50. A. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Forsheimer Schlachtviehmarkt vom 3. April. Zutrieb: 5 Ochsen, 7 Kühe, 31 Rinder, 9 Ferkel, 7 Kälber, 2 Schafe, 450 Schweine. Preise: Ochsen 1. 55-57, 2. 52-54, Ferkel 1. 50-52, 2. und 3. 48 und 46, Kühe 2. und 3. 40 und 28, Rinder 1. 59-61, 2. 55 bis 57, Schweine 1. 50-58, 2. 57-59, 3. 52-55. A. Marktverlauf: mittelmäßig.

Preisverzeichnis: Kalen: Arbeitspferde 200-500, Schlachtpferde 60 Mark. — Fforzheim: Schlachtpferde 50-100 Mark, leichte Pferde 150-500, mittlere 600-900, schwere Arbeitspferde 1000 bis 1500 Mark.

Holz

Wart, 3. April. (Holzerlöse.) Die Gemeinde verkaufte durch die Geschäftsstelle des Waldbesitzerverbandes 43 Fehm. Fichten u. Tannen zu 118 Proz., 31 Fehm. Fichten zu 121 Proz.

Vergleichsverfahren

Klassikermeister Gottlob Volber in Schweningen a. N.

Gestorbene

Nagold: Pauline Schmid geb. Kay, 69 J. a.
Baltersbronn: Chr. Theilacker, Ortsoberbeamter a. D., 68 J. a.
Dornstetten: Marie Schmiele geb. Klumpp, 60 J. a.
Schwarzenberg Ob. Freudenstadt: Chr. Frey, Bäcker, 72 J. a.

Freudenstadt: Sophie Dietler geb. Fajst, Gattin des Oberlehrers a. D. — Otto Kurz, Bahnhofrestauration. — Friederike Wolf geb. Wolf, 87 J. a.

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Preuß.-Südd. Klassenlotterie der Fa. Gottwald-Stuttgart bei, auf welche wir besonders aufmerksam machen.

Nutmäßliches Wetter für Donnerstag

Im Westen ist Hochdruck, aber bei Island eine starke Depression. Für Donnerstag ist nach vorübergehender Aufklärung immer noch vielfach bedecktes und auch zu Niederlagen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reuß

Altensteig

Von frischen Sendungen empfehle:

Spanische Blond-Orangen

1 Pfd. —.35, 3 Pfd. Mk. 1.—

Spanische oval Blut-Orangen

1 Pfd. —.40, 3 Pfd. Mk. 1.10

Paterno-Blut-Orangen

1 Pfd. —.45, 3 Pfd. Mk. 1.25

Messina-Blitronen

10 Stück —.55, —.65, —.75

Serbisch-Bosnische Zwetschgen

1 Pfund —.35, —.45

Californ. Tafel-Pflaumen

große Frucht 1 Pfd. —.50, —.60

Californ. Misch-Obst

5. Frucht, 1 Pfd. —.70, —.85

Dampfpäfel, nordamerik.

1 Pfd. Mk. 1.20

Californ. Birnen und Aprikosen

1 Pfd. Mk. 1.50 Mk. 1.50, 1.80

Chr. Burghard jr.

Für die kommende Frühjahrs-Reinigung

verwenden sparsame Hausfrauen nur

Gebr. Marr's Seifen- und Waschmittel-Spezialitäten

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Für Regentage

- Gummimäntel Herren-Windjacken
- Lodenmäntel Knaben-Windjacken
- Pelerinen Damen-Windjacken

Paul Rüdchle, am Markt, Calw

B. Forstami Enzklösterle Brennholz-Verkauf

Am Samstag, den 14. April 1928, nachm. 2 Uhr in Enzklösterle im „Waldhorn“ aus Staatswald: Km. Buchen: 14Schr., 15 Prgl.; Nadelh.: 29Schr., 17 Prgl.; Anbruch: 7 St. 4 Bu., 1 W., 1 Kirschb., 2 Nadelh. Nuth.: 269 Fl. La, 67 Fo, 156 gemischt. Preisverzeichnis durch die Forstdirektion G.f.F. Stuttgart.

Altensteig

Zu

Ostergeschenken

empfehle

Gummi-Bälle

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Chr. Burghard jr.



Aufhebung eines Zwangsversteigerungstermins

In Sachen betr. Zwangsversteigerung der auf Markung Neuweiler gelegenen, den Jakob Schlicht, Schuhwachers Eheleuten in Neuweiler gehörigen Grundstücke: 1/2te an Geb. Nr. 40 mit a (St.G.), ganz: Parz. Nr. 70/8 mit Geb. Nr. 124, Parz. Nr. 131/3, 180/1, 186/2 findet der auf Donnerstag, den 12. April 1928, nachmittags 2 Uhr in das Rathaus in Neuweiler bestimmte

Versteigerungstermin nicht statt.

Sab Teinach, den 3. April 1928.

Zwangsverst.-Kommissär:
Bezirksnotar Benz.

Altensteig

Hiermit gestatte ich mfr. die Herren Landwirte auf meine erstklassigen Fabrikate in landwirtschaftlichen Maschinen aufmerksam zu machen und empfehle Ihnen

Alba Cabal Meltmaschinen

taufenfach bewährt, sowie

Lanz Bulldogg-Motoren

Lanz Futterschneidmaschinen

Lanz-Wery Nähmaschinen

Hackmaschinen Fabrikat Schmozer

Düngerstreuer Westfalia

sowie sämtliche anderen landw. Maschinen und Geräte zu Fabrikpreisen

Julius Schumacher

Vertretungen landw. Maschinen und Eisenwaren
Büro: Gasthof z. Grünen Baum / Tel. 20

Altensteig

Morgen Donnerstag eintreffend:



Kabliau, kopflos	1 Pfd.	35 Pfg.
Schellfisch, klein	1 "	45 "
Schellfisch, groß	1 "	50 "
Seelachs, kopflos	1 "	40 "
Goldbarsch, kopflos	1 "	50 "
Schollen, mittel	1 "	90 "
Fischfilet, bratfertig	1 "	65 "

Mit 5 Prozent Rabatt

Chr. Burghard jr.

Für die Gründonnerstag- und die Osternummer

unserer Zeitung bestimmte Anzeigen erbitten wir uns frühzeitig.

Für die Donnerstagsnummer bestimmte

größere Anzeigen

müssen schon heute Mittwoch in unserem Besitze sein.

Wörnersberg.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Onkel

Johann Georg Mohrhardt

Holzhaue

nach längerem schweren Leiden im Alter von 67 Jahren uns heute früh entzissen wurde. Um stille Teilnahme bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Suche per Anfang April

Mädchen

im Alter von 18-24 Jahren, das Hausarbeit übernimmt und im Kochen etwas bewandert ist. Anfragen an Frau Guggenheim, Mannheim, F. 4. 7.

Simmersfeld.

Ich habe mich in Simmersfeld als

Friseur

(bei der Kirche) niedergelassen. Ich ersuche die ittl. Einwohner von Simmersfeld und Umgebung um recht zahlreichen Besuch. Mein Geschäft ist täglich (auch Sonn- und Feiertags) geöffnet.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Bopp.

Altensteig

Getrocknete

Aprikosen

Dampfpfäfel

Zwetschgen

Feigen

Mischobst

Citronen

Orangen

frisch gerösteten

Kaffee

für die Festtage zu billigsten Preisen empfohlen von

Fick-Bühler

Zwernberg

Eine



Nutz-Kuh

samt Kalb, verkauft

Friedrich Bäuerle

Wo kaufe ich ein?

Doch vernünftigerweise da, wo ich schon jahrelang mit mehr als

5 Proz. Preisermässigung

einkaufe und eine **Zahlungsfrist**

von einem Vierteljahr erhalte.

Dabei genieße ich eine

unbedingt zuverlässige Bedienung

offenbare **Billigkeit der Ware**

große **Annehmlichkeiten in der**

Beflieferung bei

Karl Lutz jr., Lebensmittel-Versand

Altensteig.

Jakob Habisreitering

Telefon 372 Freudenstadt Forststr. 12

Verkauf

erstklassiger Fabrikate in

Kinderwagen sportwagen

ständiges Lager über 60 Stück, prompter Versand nach auswärts.



Junge Sportsleute müssen ein Motorrad haben, das strapazierfähig ist. Sie können kein Geld ausgeben für eine Maschine, die schwer fahrbar ist. Dieses neue 250-cm-NSU-Modell hat alle Vorteile einer modernen Maschine: Blockkonstruktion, Boschmagnet, Amsco-Zweihohlerverpacer, Dreiganggetriebe mit Trockenkupplung, Vorderbremse, Balonbremsung und das Wichtigste: bei nur 0,95 Steuer-Pf. eine Effektivleistung von 6 PS. Mit einem Wort, das vollendetste Motorrad seiner Klasse.

Drum, ihr jungen Sportsleute: **NSU** Greift zu!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm

Vertreter: Paul Schaupp, Altensteig

Für das Frühjahr

neue Anzüge für Herren u. Knaben

in großer Auswahl eingetroffen und können ohne jeden Kaufzwang besichtigt werden

Paul Räuhele, am Markt, Calw